Ipecacuanha

Ipecacuanha - Brechwurzel

Erstprüfung:

- Hahnemann, S. Fragmenta de Viribus Medicamentorum Positivis sive in Sano Corpore Humano Observatis. Pars Prima. Lipsiae 1805, S. 162-168.
- Hahnemann, S. Ipekakuanha. In: Reine Arzneimittellehre. Bd. III. 2. Aufl. Dresden 1825 (¹1817), S. 250.

Verwendete Ausgangsstoffe:

- Die geistige Tinktur aus der Wurzel Cephaelis ipecacuanha, wild wachsend in den Wäldern Brasiliens. [Hahnemann, S. Reine Arzneimittellehre. Bd. III. 2. Aufl. Dresden 1825 (¹1817), S. 248-264.]

Wirkungsdauer:

- In großen Gaben kaum ein paar Tage, in ganz kleinen etwa ein paar Stunden [Hahnemann, S. Reine Arzneimittellehre Bd. III. 2. Aufl. Dresden 1825 (¹1817), S. 250.]
- Zwölf bis vierundzwanzig Stunden [Jahr, G.H.G. Ausführlicher Symptomenkodex der homöopathischen Arzneimittellehre. Bd. I. Leipzig 1848, S. 518.]

Gemüt

[Angst.^(Son) {433-434, 515, 678, 707, 901}

[Großes Angstgefühl.^(Kaa)

[Gibt nur mühsame Antwort auf Fragen, wie einer, der sich selbst nicht klar ist.^(Grs 47)

Unlust zu arbeiten.^(RA 84/Ln)

5 Widerwille gegen literarische Arbeit; die Gedanken fehlen ihm (n. 29 Std.).^(RA 85/Ln)

Er wird aufgebracht über das geringste Geräusch.^(RA 144)

Unbehagen im re. Auge (ist der Verreibung am nächsten), mit Blutzudrang des Augenlids und der Bindehaut (n. 2 Std.); dann Wechsel auf das li. Auge (n. 6 Std.).^(BEI)

- 145 Wütender Schmerz, re. stärker als li., der weckt und nicht wieder einschlafen läßt, mit reichlichem Tränenfluß (morg. 3h).^(TAM 185)

Pupillen

PUPILLENERWEITERUNG (n. 2 ½ Std.).^(RA 10/La)

LEICHTER ZU ERWEITERNDE PUPILLEN (n. 8 Std.).^(RA 16)

Pupille li. ist träger als re.^(WIL)

Die Pupille ist verengt, reagiert wenig oder gar nicht.^(TAM 185)

- 150 Die Iris scheint aufgelockert und hat ein mattes Aussehen.^(TAM 185)

Leicht kontrahierte Iris, unbeweglich und augenscheinlich in der Farbe verdunkelt.^(WIL)

Augenwinkel

AUGENBUTTER IN DEN ÄUSSEREN AUGENWINKELN (n. 7 ½ u. 12 Std.).^(RA 11/La)

[Röte der Augenwinkel ohne Lidschwellung.^(Tur)

Lider

Leicht geschwollene Augenlider, re. stärker als li.^(TAM 185)

- 155 [Rote, geschwollene Augenlider.^(Tur)

Die Haut der Augenlider und Stellen darum sind dunkelrot, die Lidränder sind gerötet.^(WIL)

[Steifheitsgefühl der Augenlider.^(Lie 404)

Trockenheit der Augenlider, mit Schläfrigkeit (n. 8 Std.).^(RA 18)

Sehen

[Blauer und roter Schein um die Flamme einer Kerze.^(Hei)

- 160 [Blauer und roter Hof um eine Flamme beim Sehen ins Licht.^(Her)

Wegen Blenden des Kerzenlichts kann er am Abend nichts lesen, die Kerze erscheint um das 5 - bis 6 - fache vergrößert, mit Zunahme der beißend drückenden Schmerzen.^(TAM 187)

Feurige-Ringe-Sehen im li. Auge, die in Regenbogenfarben spielen.^(TAM 187)

[Flimmern vor Augen, < beim Sehen.^(Lie 404)

- [Lichtempfindlichkeit. ^(Lie 404)]
- 165 [Lichtempfindlichkeit, ohne Rötung der Augen. ^(Hub)]
 [Konstante Lichtempfindlichkeit mit starkem Tränenfluß. ^(Way)]
 Starke Lichtempfindlichkeit und reichlicher Tränenfluß, besonders
 wenn die Lider getrennt werden. ^(WIL)
 Lichtscheu, < nachmittags. ^(WOO 544)
 [Myopie. ^(Lie 404)]
- 170 [Sehvermögen bereits verdunkelt (engl. „already dimmed“). ^(Aus)]
 Verlorene Sehkraft (morg. 3h). ^(TAM 185)

Ohren

Drückender Schmerz von der Ohrmuschel bis ins Trommelfell, welcher sich bis an die Hervorragung des Hinterhauptes zieht (n. 28 Std.). ^(RA 14/Ln)

- [Kaltes re. Ohr. ^(Grr)]
 [Vermehrtes Ohrschmalz. ^(Lie 404)]

Gehör

- 175 [Klingeln in den Ohren. ^(Hak)]
 [Ohrensausen. ^(Lie 404)]
 [Ohrensausen mit Schwerhörigkeit, als wenn die Ohren verstopft wären. ^(Har)]
 [Schwerhörigkeit. ^(Lie 404)]
 Taubhörigkeit des re. Ohres, mit Drücken darin. ^(RA 15/Ln)

Nase

- 180 Symptome wie von frischer Erkältung in Nase und Hals. ^(WOO 544)
 [Wie ein Band über der Nase, mit Geschwürigkeit derselben, Jucken, Stechen und Nasenbluten. ^(Lie 405)]
 Empfindung von Trockenheit in der Nase und den Stirnhöhlen (n. 3 Std.). ^(RA 68)
 Ein Gefühl in der Nase, als ob er Schwefeldämpfe eingeatmet hätte. ^(WOO 542)
 Vermehrung des Schleims in den Nasenhöhlen. ^(WOO 543)
- 185 Verstopfung der Nase, < nachmittags. ^(WOO 544)

Verstopfung der Nase wie von einer Erkältung.^(WOO 543)
 [Spitze Nase.^(Har)]

Nasenbluten

Nasenbluten.^(RA 16/Gef)

[Nasenbluten, das sich mit hellrotem Blut seit Tagen ergießt.^(Aus)]

- 190 [Nasenbluten mit Engbrüstigkeit beim Keuchhustenanfall.^(Beh)
 [Nasenbluten bei heftigen Keuchhustenanfällen.^(Hec)
 [Anfälle von Nasenbluten, teilweise heftig; als Vorläufer meldete sich
 gewöhnlich Stirnkopfschmerz, der durch Bücken wesentlich erhöht
 wird (2-3 mal wöchl.).^(His)]

Geruch

[Kein Geruchsinn.^(Big)]

Schnupfen

Heftiger Schnupfen.^(HEN)

- 195 [Kontinuierlicher Schnupfen.^(Big)
 Schnupfen, mit ziehenden Schmerzen in allen Gliedern.^(RA 69)
 [Fließschnupfen mit Nasenverstopfung wechselnd.^(Lie 404)
 Heftiger Katarrh.^(LAV)
 Wie trockener Schnupfen in der Nase, als wenn die innere Nasenhöhle
 zu trocken wäre (n. 3 Std.).^(RA 67)
- 200 Viel fließender, wäßriger Schleim kommt aus der Nase (für 2
 Std.).^(IME 244)
 [Etwas wundmachender Ausfluß aus der Nase, re. Seite stärker.^(Way)
 Niesen.^(WOO 542)
 Erhebliches Niesen, begleitet eine Bindehautentzündung.^(BEI)
 Häufiges Niesen.^(IME 244)
- 205 [Heftige Niesanfalle, < in Räumen; bei Heuschnupfen.^(Gyp)
 Heftiges, wiederholtes Niesen.^(RA 58/Ln)
 Kontinuierliches Niesen (nachts 1h).^(IME 243)
 Viel Niesen und dünner Nasenschleim.^(LEM)

Gesicht

Ängstliches, blaues Gesicht (nachts 1h).^(IME 243)

- 210 [Aufgedunsenes, gelb-blasses Gesicht.^(Aus)]

Quellenverzeichnis

1. Arzneiprüfungen und Vergiftungen

- Berridge, E.W. Proving of Ipecacuanha. PIH 1-3(1881-1883)256-258. [BER]
 Berridge, E.W. Proving of Ipecacuanha. USI 4(1876)574. [BEI]
 Bock, o.V. Miscellen. AHZ 32(1846)63-64. [BOC]
 Hahnemann, S. Ipekakuanha. In: Reine Arzneimittellehre. Bd. III. 2. Aufl. Dresden 1825 (¹1817), S. 248-264. {Ident. mit AHZ 81(1870)129-131, 137-138 u. 145-147.} [RA]
 Hahnemann, S. Fragmenta de Viribus Medicamentorum Positivis sive in Sano Corpore Humano Observatis. Pars Prima. Lipsiae 1805, S. 162-168.
 Hartlaub, C.G.S. u. C.F. Trinks. Reine Arzneimittellehre. Bd. III. Leipzig 1831, S. 192 {Ident. mit BJH 26(1868)242-243.} [HT]
 Hennes, o.V. Anaphylaxie bei Ipecacuanha, Desensibilisation auf subacutem Wege. DZH 40(1923)92. [HEN]
 Hughes, R. u. J.P. Dake. A Cyclopaedia of Drug Pathogenesy. Bd. III. New York 1890, S. 11-13 u. 16. [HUG]
 Ide, o.V. Our Foreign Contemporaries. BJH 40(1882)380. {Originalliteratur stand nicht zur Verfügung. Ident. mit A Cyclopaedia of Drug Pathogenesy. Bd. III. New York 1890, S. 14.} [IDE]
 Imbert-Gourbeyre, o.V. On Ipecacuanha. BJH 26(1868)237-254. [IME]
 Lavater, o.V. Toxikologisches. SJB 87(1855)280. {Ident. Mit BJH 26(1868)243-244.} [LAV]
 Lembke, o.V. Arzneiprüfungen. AHZ 37(1849)125-126. [LEM]
 MacFarlan, M. Proving and Clinical Observations With High Potencies. HPH 13(1893)529. [MAC]
 Robinson, H. W. Miscellaneous. Ipecacuanha. BJH 24(1866)515. [ROB]
 Sommer, o. V. Pharmakodynamische Fragmente. AHZ 24(1843)265-266. [SOM]
 Stillmann, W. D. Poisoning by Ipecacuanha. AMM 9(1875)367. [STI]
 Tamhayn, O. Die Wirkung des Ipecacuanhastaubes. AHZ 54(1857)185-187. {Ident. mit AHZ 24(1843)265-266 u. AHZ 95(1877)196 u. BJH 28(1870)13-18 u. IHP 2(1872)313.} [TAM]
 Wilson, H. A Case of Ipecac Poisoning with Marked Eye Symptoms. {Ident. mit A Cyclopaedia of Drug Pathogenesy. Bd. IV. New York 1891, S. 609-610.} [WIL]
 Woodwaid, A. W. Ipecacuanha. HHM 27(1892)542-545. [WOO]

Nachwort

Ipecacuanha, die Brechwurzel, gehört zur Familie der Rubiaceae. Heimisch ist sie in den lichten tropischen Tieflandregenwäldern Nicaraguas und Brasiliens. In Indien wird die langsam wachsende, bis zu 40 cm hohe Pflanze kultiviert. Die kurzstieligen, ledrigen Blätter sind auf der Oberseite dunkelgrün, auf der Unterseite hellgrün. Auf die zierliche weiße Blüte folgt eine fleischige, blauschwarze Steinfrucht. Verwendet wird die Wurzel. Sie verdickt sich durch Einlagern von Stärke wurstartig, ist grau bis rötlich-braun, bis zu 10 cm lang und 5 mm dick. Die Wurzel ist giftig und schmeckt extrem bitter. In der Tupi-Sprache wird die Pflanze i-pe-kaa-guéné genannt, was so viel bedeutet wie „die Pflanze vom Wegesrand, die krank macht“.

Der portugiesische Jesuit Tristram wurde zwischen 1570 und 1600 auf die Pflanze aufmerksam (Jesuitenpulver). In Deutschland empfahl sie der Naturforscher Leibniz 1696 bei der Behandlung der Herbstruhr. Hahnemann war von dieser Anwendung nicht angetan. Er schreibt, daß sie zwar bei einigen Durchfällen Hilfe brachte, aber „bloß das viele Blut in den Ruhrstühlen und einige Arten Bauchschmerzen bei diesen Krankheiten“ mindere und die jahrelange mißbräuchliche Anwendung nicht wenigen Kranken das Leben gekostet habe.¹¹

Im Laufe der Bearbeitung des Mittels kristallisierte sich immer eindeutiger heraus, bei welchen Erkrankungen und in welchen Körperbereichen Ipecacuanha seine Hauptwirkung entfaltet: Hahnemann weist darauf hin, daß es „bei Verkältungen, worauf Erstickungsanfälle erscheinen“, anzuwenden sei.¹² Dies läßt sich nur unterstreichen. Viele Kasuistiken handeln von heftigem spastischen Husten, wobei dieser so ausgeprägt ist, daß der Patient zeitweise sogar das Bewußtsein verliert. Angesichts der Zunahme der spastischen Bronchitiden gerade bei Kin-

¹¹ Hahnemann, S. Reine Arzneimittellehre. Bd. III. 2. Aufl. Dresden, 1825 (¹1817), S. 248-249.

¹² Hahnemann, S. Die chronischen Krankheiten. Bd. I. 2. Aufl. Dresden, 1835 (¹1828), S. 164.